

SONNTAGSPORTRAIT



Spielfreunde würfeln nach seinen Regeln

Stefan Feld aus Gengenbach ist Erfinder von Brettspielen

Stefan Feld ist Lehrer – mit Leib und Seele. Am Marta-Schanzenbach-Gymnasium in Gengenbach unterrichtet er Sport und Physik und ist seit knapp drei Jahren stellvertretender Schulleiter. Seine Schüler mögen ihn, sind sogar richtig stolz, ihn als Lehrer zu haben. Ungewöhnlich? Nein, schließlich wissen sie, dass Stefan Feld kein Unbekannter in der Szene der Brettspieler ist. Mittlerweile stehen acht Spiele, die der 39-Jährige erfunden hat, in den Regalen der Fachgeschäfte, drei neue kommen jetzt hinzu.

Ganz bescheiden erzählt der gebürtige Karlsruher von seiner Karriere als Spieleerfinder. „Wissen Sie, ich liebe meinen Beruf, der steht an erster Stelle. Die Spiele sind mein Hobby, mehr auch nicht.“ Berühmt werde man mit dem Spielefinden in der Regel auch nicht. „In Deutschland gibt es nur zehn bis 15 Erfinder, die davon leben“, weiß Feld. Ihm selbst reiche das tolle Gefühl, das eigene Spiel im Handel zu sehen und zu wissen, dass es gerne gespielt wird.

Gespielt hat Stefan Feld schon immer – zusammen mit seinen drei älteren Geschwistern. „Angefangen haben wir natürlich mit Mensch-ärgere-Dich-nicht, mit meiner Urgroßtante habe ich Halma gespielt“, erinnert er sich. Später kamen auch moderne Brettspiele wie „Heimlich & Co“, „Risiko“ oder „Wildlife“. „Monopoly“ hat Feld übrigens nie gefallen: „Die Spielregeln stimmen nicht, da sie eine Endlosschleife ergeben, wenn man sich an sie hält.

Aus heutiger Sicht wäre da einiges verbesserungswürdig.“ Im Jugendalter begeisterte sich Stefan Feld dann mehr für Rollenspiele. „Die waren in fantastischen Welten angesiedelt, Herr-der-Ringe-mäßig.“ Anfang der 90er-Jahre waren die „Siedler von Catan“ schließlich eine Art Initialzündung für Feld.

Jede freie Minute wurde gespielt

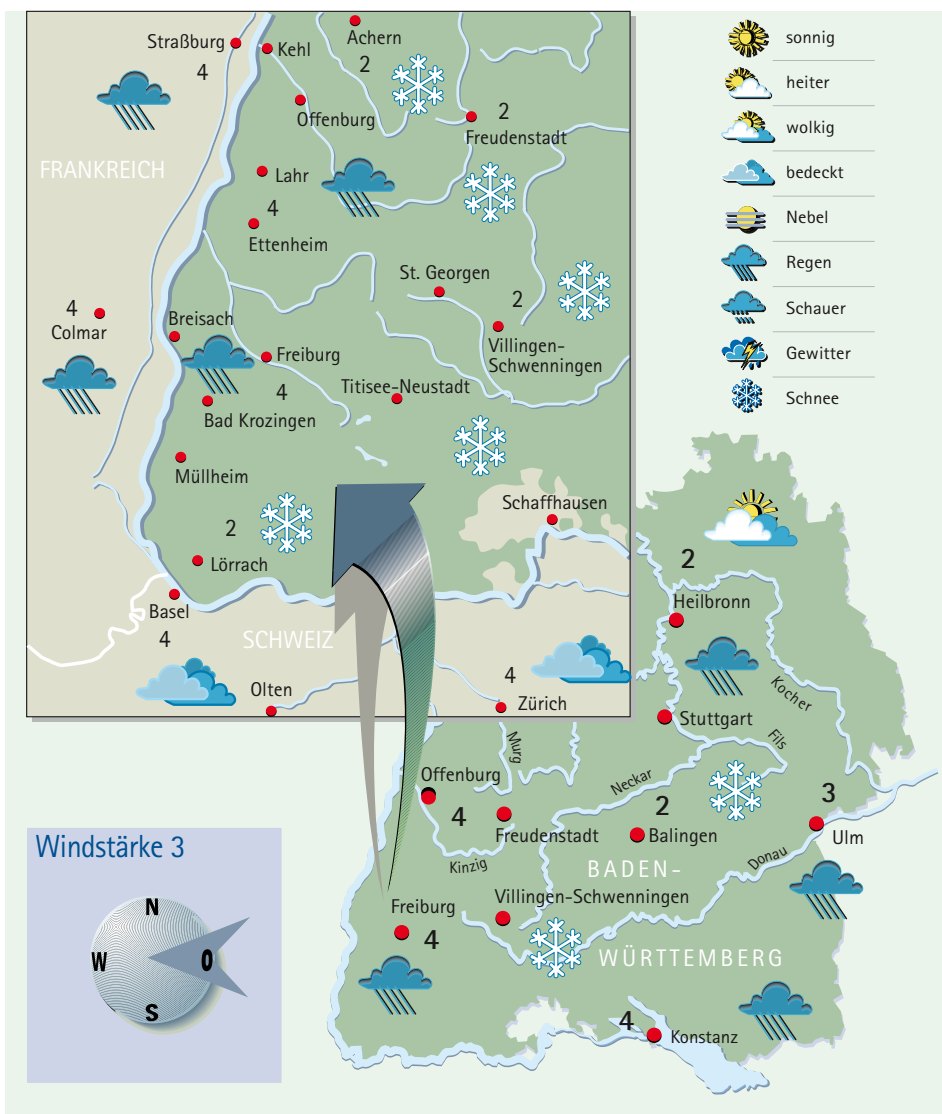
„Damals haben wir während des Studiums jede freie Minute genutzt, um eine Runde ‚Siedler‘ zu spielen. Auch meine Frau Susanne war damals schon dabei.“ So rutschte Feld immer tiefer in die Szene, irgendwann abonnierte er auch seine erste Spielzeitschrift. Darin fand er 1998 auch das Inserat des WDR, der einen Spielwettbewerb zum Thema „Radio“ ausschrieb. „Ich hatte bis dahin ja schon viel Erfahrung beim Spielen gesammelt und kannte die Spielmechanismen. Oft habe ich ein Spiel gedanklich auch schon verändert“, erklärt Stefan Feld, wie er den Zugang zum Erfinden fand. „Ich setzte mich also hin und überlegte, bastelte, designte im Grafikprogramm und colorierte mit dem Farbstift.“ Heraus kam das Spiel „Radiomanager“, mit dem er den zweiten Platz des WDR-Wettbewerbs belegte. Die Leidenschaft, Spiele zu erfinden, war entfacht und der erste Kontakt zu den Verlagen geknüpft. Seitdem reist der Vater eines elfjährigen Sohnes zu

den großen einschlägigen Messen nach Essen und nach Nürnberg, sowie zu Autorentreffen in Göttingen und München. „Dort stelle ich meine Prototypen vor, die die Redakteure der Verlage unter die Lupe nehmen und manchmal direkt einpacken, um sie in den Verlagsredaktionen zu testen.“

Steckte Feld anfangs noch 30 bis 50 Stunden (Gedanken-)Arbeit in seine Prototypen, sind es heute meist mehrere hundert Stunden. Getestet wird das Spiel zuerst in der Familie, dann zusammen mit den Offenburger Spiele-Freunden, bei denen Feld seit zehn Jahren Mitglied ist. Meist sind die Feld'schen Erfindungen den strategischen Spielen für Erwachsene zuzuordnen, aber auch Familienspiele gehören zu seinem Repertoire. „Und sie müssen zu zweit spielbar sein, das ist mir ganz wichtig“, betont er. Ein Lieblingsspiel unter seinen eigenen hat er nicht – „jedes Spiel hat etwas, das ich besonders mag“. Einige seiner Spiele standen schon auf der Empfehlungsliste zum „Spiel des Jahres“, mit „Notre Dame“ belegte er den zweiten Platz beim „Deutschen Spielepreis“. Etwa ein bis zwei Spiele veröffentlicht Stefan Feld pro Jahr, dieses Jahr ist mit drei Veröffentlichungen eher die Ausnahme. Noch im Februar wird ein Spiel für Lukas Podolski vorgestellt, im Laufe des Jahres folgen das Familienspiel „Die Speicherstadt“ und das Würfelspiel „Sh't happens“. Und die nächsten Entwürfe liegen schon in der Schublade. ds

Stefan Feld liebt Brettspiele. Seine eigenen erfordern meist eine gute Portion strategischen Könnens. Foto: Bode

Das Wetter der Woche



Montag	Dienstag	Mittwoch
2 / -6	1 / -5	0 / -5
Donnerstag	Freitag	Samstag
0 / -7	1 / -6	0 / -7

So geht es weiter
Morgen wird es nach Nebel wolkig, im Laufe des Tages auch heiter. Am Dienstag wieder stark bewölkt.

Biowetter
Der Wiedereinfluss ist überwiegend ungünstig. Die Kopfschmerzanfälligkeit ist erhöht. Die Konzentrationsfähigkeit ist vermindert: Vorsicht im Straßenverkehr!

Sonne / Mond

7.45	3.11
17.32	11.17

Autowetter
In der Nacht ist bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt mit Straßeneis zu rechnen.

Staubsaugerbeutel

3 kaufen = 2 bezahlen

Stromsparender 1200 Watt Motor

SIEMENS
Boden-Staubsauger VSZ4.GP1269

- Teleskoprohr
- Filterwechselanzeige
- 10m Aktionsradius
- Verstärkter Saugschlauch
- Bodendüse umschaltbar
- Fugendüse
- Polsterdüse
- Art.-Nr.: 619512

149,-

Europas Reisewetter für die nächsten Tage

Österreich, Schweiz: In der Schweiz auch mal heiter, sonst Niederschläge, 1 bis 6 Grad.

Italien, Malta: Auf Sizilien freundlich, sonst teils ergiebiger Regen, Temperaturen 8 bis 17 Grad.

Spanien, Portugal: An der Westküste Wolken, sonst oft freundlich, 14 bis 20 Grad.

Griechenland, Türkei, Zypern: In Nordgriechenland Regen, sonst oft freundlich, 7 bis 13, auf Zypern 15 Grad.

Benelux, Nordfrankreich: Regenschauer, 5 bis 12 Grad.

Südf Frankreich: Nur am Mittelmeer freundlich, bis 16 Grad.

Israel, Ägypten: Freundliches Wetter mit viel Sonnenschein, Temperaturen 14 bis 20 Grad.

Mallorca, Ibiza: Viel Sonnenschein und überwiegend trocken, Temperaturen 16 bis 18 Grad.

Madeira, Kanarische Inseln: Auf Madeira Wolken, trocken, sonst Sonne, 21 bis 25 Grad.

Tunesien, Marokko: An der Küste einige Wolken, sonst verbreitet Sonne, 19 bis 25 Grad.